

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nehmens legen, willigte aber schließlich doch ein und setzte den Angriffsbeginn auf den 9. April fest. Die am 4. April an der Michael-Front bei zu knapper Vorbereitungszeit gemachten Erfahrungen mögen dabei mitgesprochen haben¹⁾.

In einer Besprechung mit den Generalstabschefs der 6. und 4. Armee in Tournai legte General von Ruhl am 7. April die Einzelheiten des Zusammenwirkens beider Armeen fest. General Ludendorff hatte gewünscht, daß die 4. Armee gleichzeitig mit der 6. am 9. April angreife; denn ihre Aufgabe sei es, dem rechten Flügel dieser Armee, falls er an der Lys westlich von Armentières hängenbleibe, durch Angriff nördlich von Armentières vorwärts zu helfen. Der Generalstabschef der 4. Armee, General von Lohberg, erklärte aber deren Angriff am 9. April mangels ausreichender Artillerie für ausgeschlossen, es sei denn, daß der Feind vor der Front sich weitgehend schwäche. Die Heeresgruppe entschied daher, daß die 4. Armee am Morgen des 10. April mit ihren beiden südlichen Korps zum Angriff bereitstehen solle; an diesem hatten dann, soweit irgend möglich, acht bei der 6. Armee nach Angriffsbeginn frei werdende Bataillone schwerer Artillerie wenigstens mit Teilen schon mitzuwirken. Den Beginn des Angriffs am 10. April wollte die Heeresgruppe auf Grund der Lage befehlen, die sich am Nachmittag des 9. bei der 6. Armee ergeben würde; nur wenn sich der Gegner am 9. April vor der 4. Armee schwächte, hatte sie sofort anzugreifen, um ihn zu fesseln.

Inzwischen war am 6. April der 4. Armee, außer den Vorbereitungen für den Angriff Flandern gegen die Belgier, für den Fall, daß der Gegner im Ypern-Bogen ausweiche, gegen diesen noch die Vorbereitung eines Verfolgungsangriffs „Blücher“ aufgetragen worden. Auch gab die Oberste Heeresleitung, nachdem die Michael-Offensive inzwischen stillgelegt war²⁾, ihre weiteren operativen Absichten bekannt. Es galt: zunächst einen „Vernichtungsschlag gegen die englisch-belgischen Heeresteile nördlich des Kanals Béthune—St. Omer“ zu führen, dann erst nach Südwesten einzuschwenken. Von 17. und 2. Armee hatte General Ludendorff schon vorher gefordert, daß sie sich zu begrenzten Angriffen bereit hielten, „etwa 10. und 11., wenn sich Erfolg Georgette bemerkbar macht, um Feind hier fest anzupacken und festzuhalten“³⁾. Am 8. April abends nannte er dafür „drei Druckstellen: Arras, Albert, südlich der Somme“, die in Aussicht zu nehmen seien; die weitere Entscheidung sollte sich nach dem Ergebnis von Georgette richten.

¹⁾ S. 250f.

²⁾ S. 253.

³⁾ Vortragsnotiz des Gen. von Ruhl vom 6. April.